

Aachener Hornhauttag 2014

Hornhautbank feiert Jubiläum

Aachen, 06.11.2014 – Nach Entzündungen, Verletzungen oder bei angeborenen Veränderungen der Augenhornhaut kann es zu Trübungen der sonst völlig klaren Hornhaut kommen. Mögliche Folgen sind starke Schmerzen und eine verschlechterte Sehschärfe. In diesen Fällen kann oft nur eine Transplantation der Hornhaut die Situation verbessern. Um die Verfügbarkeit von Hornhautgewebe zur Transplantation zu optimieren und um insbesondere in Notfallsituationen stets Hornhautgewebe zur Verfügung zu haben, wurde in den Jahren 1988-1989 die Hornhautbank Aachen etabliert. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens veranstaltet die Hornhautbank am 08.11.2014 von 09:00 bis 18:00 Uhr den „Aachener Hornhauttag 2014“. In diesem Rahmen werden in zahlreichen Vorträgen die Schwerpunkte Hornhautbank, Hornhautspende und Kommunikation mit trauernden Angehörigen, Hornhauttransplantation sowie aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen erörtert und diskutiert.

Die Hornhautbank Aachen ist unter Professor Dr. Martin Reim im Rahmen wissenschaftlicher Projekte der Klinik für Augenheilkunde der Uniklinik RWTH Aachen entstanden und hat sich im Laufe der Zeit zu einer großen Versorgungseinrichtung für die Hornhautchirurgie im In- und Ausland entwickelt. Hier wird Hornhautmaterial von Gewebespendern mit der Methode der sogenannten Organkultur (Langzeitkultivierung) im geschlossenen System konserviert – mit dem primären Ziel, betroffenen Patienten eine Transplantation anbieten zu können. „Bei der Transplantation wird zunächst die trübe Hornhaut aus dem Auge entfernt. Danach nähern wir dann ein klares Scheibchen von der Hornhaut eines Gewebespenders ein“, erklärt Univ.-Prof. Dr. med. Peter Walter, Direktor der Klinik für Augenheilkunde. Die Operation erfolgt unter stationären Bedingungen und in der Regel in Vollnarkose. Neben der Akquirierung von Spenderhornhäuten zur Transplantation umfasst das Aufgabenspektrum der Hornhautbank Aachen auch die Bereitstellung von einem weiteren okulären Gewebeanteil, der Sklera, die allerdings ausschließlich zur internen Verwendung in der Klinik für Augenheilkunde der Uniklinik RWTH Aachen hergestellt wird.

Darüber hinaus werden in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin der Uniklinik RWTH Aachen humane Amnionmembranen zur Transplantation als Wundverband in der Augenheilkunde bereitgestellt.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen mit Blick auf die Organspende wird beim Aachener Hornhauttag auch das Thema Hornhaut-Gewebespende eine zentrale Rolle spielen. „Die Organspende wird in Teilen der Bevölkerung nach den jüngsten Skandalen um gefälschte Patientenakten kritisch gesehen. Nicht zuletzt deshalb ist die Bereitschaft zur Organspende in der Bevölkerung gesunken. Für die Hornhaut-Gewebespende scheinen die Zahlen glücklicherweise relativ stabil, allerdings haben Innovationen in den Transplantationstechniken zu einer deutlichen Ausweitung des Bedarfs an Spenderhornhäuten geführt“, berichtet Prof. Walter.

„Der Aachener Hornhauttag soll einen Einblick in das gesamte Spektrum der Hornhaut-Gewebespende geben und dazu dienen, das Vertrauen in unsere Arbeit

weiter zu stabilisieren“, erklärt Sabine Salla, Technische Leitung und Qualitätsbeauftragte der Aachener Hornhautbank.

Auf einen Blick

Aachener Hornhauttag 2014
Samstag, 08.11.2014, 09:00 bis 18:00 Uhr
Hörsaal 6, Uniklinik RWTH Aachen

Weitere Informationen bei:

Univ.-Prof. Dr. med. Peter Walter
Direktor der Klinik für Augenheilkunde
Hornhautbank Aachen
Technische Leitung/QB: Sabine Salla
Ärztliche Leitung: Dr. med. Matthias Fuest
Tel.: 0241 80-88185
Fax: 0241 80-82438
au-hornhautbank@ukaachen.de

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen (AöR)
Dr. phil. Mathias Brandstädter/Sandra Grootz
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Tel.: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.